

## Eine kranke Gesellschaft greift jetzt zu den Waffen gegen Mutterschaft und Kirschkuchen

***Es gibt eine unüberbrückbare moralische Kluft zwischen den Machthabern und ihren Untertanen.***

1. August 2023 | Stephen Karganovic

Nein, zum Glück hat die Krankheit noch nicht den gesamten Westen befallen, aber sie hat mit Sicherheit das Element in ihm ergriffen, das den Ton angibt und die Meinungsbildung formt. Das Thema, das das Establishment derzeit beschäftigt, ist nicht so sehr im wörtlichen Sinne die Mutterschaft, sondern eher symbolisch, da die Mächtigen mit unverhohlener Verachtung die Unantastbarkeit des wertvollsten Gegenstandes der Mutterschaft, der unschuldigen Kinder, abtun. Das ist nahe genug.

Die verstörte Reaktion der Meinungsdiktatoren auf den kürzlich erschienenen Film [Sound of Freedom](#) macht ein scheinbares Paradoxon deutlich. Im vermeintlichen Epizentrum der globalen Zivilisation und der humanistischen Werte ist die Abscheu und Verurteilung der Entführung und Versklavung von Kindern weder automatisch noch einhellig vorhanden. Daran ist jedoch nichts Paradoxes. Die innere Logik, der dies folgt, ist untadelig. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, vielleicht nicht einmal allzu lange, bis Kindervergewaltiger gepriesen werden und Mutterschaft, Kirschkuchen und all die anderen Embleme traditioneller Reinheit offen an den Pranger gestellt und ihre Verfechter gnadenlos verunglimpft, vielleicht sogar verfolgt werden.

Obwohl es sich nicht um eine Hollywood-Produktion handelt (kurz nach der Veröffentlichung lehnte die berüchtigte Korruptionsszene den Film eindeutig ab, und man ahnt, warum) und ungeachtet der böswilligen Verunglimpfung in den kontrollierten Medien, wurde *Sound of Freedom* in den USA in ausverkauften Theatern gezeigt. Seine Erträge haben die Produktionskosten um das Zehnfache übertroffen, während die gleichzeitig veröffentlichten Hollywood-Blockbuster an den Kinokassen kläglich scheitern. Eine bemerkenswerte Leistung, vor allem, weil die Mundpropaganda offenbar ausreichte, um alle [denkbaren Hindernisse zu überwinden](#), die das wütende Establishment errichtet hatte.

Die kommerziellen Erfolgsdaten sind jedoch ein sehr unwichtiges Detail. Viel bedeutsamer ist, dass es dem vorübergehend [verblüfften Establishment](#), das selbst tief in jede bekannte Form der Amoralität [verstrickt ist](#), gelungen ist, die Enthüllung eines Phänomens, das eigentlich allgemein abstoßend sein sollte, zu einem kontroversen Thema zu machen. Indem es die Absolutheit der Unterscheidung zwischen Gut und Böse mit einer gewissen Ambivalenz versieht, hat es selbst einen bescheidenen Erfolg zu verzeichnen. Die Popularität und die hohen Zuschauerzahlen von *Sound of Freedom* sind natürlich ein beruhigender Beweis dafür, dass die große Mehrheit der Amerikaner normale und anständige Menschen sind. Die entscheidende Frage ist jedoch, ob der unbestreitbare

Triumph des Films, wenn man ihn nur nach den Maßstäben der Filmindustrie beurteilt, auf lange Sicht darüber hinaus eine substanzielle Wirkung haben wird. Mit anderen Worten: Wird er die öffentliche Politik beeinflussen, oder wird er nur ein Strohfeuer sein?

Leider gibt es keine Anzeichen dafür, dass der Film letztlich mehr als ein Strohfeuer sein wird.

Es ist wahr, dass bezahlte, als Filmkritiker auftretende Vertreter des Establishments, von denen viele persönlich in die ~~Pädophilie~~ Kinderschänderei [verwickelt sind](#) und sich daher in einem eindeutigen Interessenkonflikt befinden, *Sound of Freedom* seit Wochen unablässig verreißen, ohne dass sie für ihre Mühen irgendwelche sichtbaren Ergebnisse an den Kinokassen erzielen.

Es ist auch wahr, dass die Menschen mit ihren Füßen abgestimmt haben, indem sie in Massen in die Kinos strömten, um einen Film zu sehen, der von ihren Oberherren so sehr missbilligt wurde, um eine Metapher aus vergangenen Tagen zu verwenden. Das ist eine Art der Abstimmung, die von den Stimmauszählungsmaschinen des Dominion weder beeinflusst noch rückgängig gemacht werden kann.

Doch auf politischer Ebene hat das öffentliche Referendum über den Kinderhandel in Kinos keine Resonanz in den Reihen der regierenden Klasse oder bei ihren Höflingen und Lakaien gefunden. Noch vor zwei oder drei Jahrzehnten hätten Politiker und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens um politische Sympathiepunkte gewetteifert, indem sie vorgaben, sich mit der sozialen Empörung zu identifizieren. Sie hätten die Stimmung in der Bevölkerung aufgegriffen und wirksame Gesetze und andere lindernde Maßnahmen zur Bewältigung des Skandals versprochen.

Doch dieses Mal ist nichts dergleichen zu beobachten. Politiker, religiöse und kulturelle Führer sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, von denen man eigentlich eine Reaktion erwarten sollte, haben sich in einer Angelegenheit von höchstem öffentlichem Interesse und einem Skandal von außerordentlichem Ausmaß völlig und auffallend still verhalten.

Was sagt uns das über den Zustand der Gesellschaft, in der dies möglich ist?

Es sagt uns mindestens zwei Dinge. Erstens, dass es eine unüberbrückbare moralische Kluft gibt, die die Herrschenden von ihren Untertanen trennt. Pences ehrliches Eingeständnis gegenüber Tucker Carlson, dass die lange Liste innenpolitischer Themen, die er abgehakt hat, „nicht meine Angelegenheit“ sei, vermutlich weil sie im Vergleich zu der „internationalistischen Verpflichtung“, Zelenskys Regime aufrechtzuerhalten, unbedeutend sei, ist sinnbildlich für die entfremdete Denkweise der herrschenden Elite. In Europa äußerte sich die dümmliche deutsche Außenministerin fast wortwörtlich in gleicher Weise. Die Nomenklatura hat nicht mehr das Bedürfnis, mit den von ihr hinterlistig beherrschten Massen auch nur Gemeinsamkeiten in den Werten vorzutäuschen.

Infolgedessen hat die Klasse der „Diener des Volkes“ die Pandemie des Kinderhandels und der Versklavung nicht zur Kenntnis genommen. Weder werden öffentlich gesetzgeberische oder polizeiliche Strategien zu ihrer Bekämpfung in Erwägung gezogen, noch sehen die Regierenden die Notwendigkeit, einen Aktionsplan vorzulegen, um die aufgebrachtten Massen zu besänftigen, die von oben herab als unbedeutend, nicht mehr als ein kleines Ärgernis betrachtet werden.

Der Menschenhandelskandal mag Joe So-und-So auf der Straße sehr beunruhigen, aber wie Insider Pence hilfsbereit erklärte, geht er sie nichts an. Zuversichtlich und geduldig warten sie darauf, dass sich die schmutzigen Enthüllungen in Luft auflösen. In der Zwischenzeit werden in ihren Laboren

zur Modellierung der öffentlichen Meinung Ablenkungsmanöver ausgearbeitet, um die Offenlegungen in ein Gedächtnisloch zu stoßen und dann so schnell wie möglich das Thema zu wechseln.

Das andere, was uns dies über die herrschende Elite sagt, ist, dass das, was man seit langem über ihre [völlige Entartung](#) vermutet hat, höchstwahrscheinlich wahr ist. Der in *Sound of Freedom* dargestellte Missbrauch beschränkt sich nicht auf die Straßen und Gassen der großen Metropolen oder den Dschungel Kolumbiens. Er ist [Teil des Lebensstils](#) der Mächtigen, und zwar auf allen Ebenen. Die freiwillige Teilnahme an Verderbtheit ist oft die [Eintrittskarte](#) in die Reihen der westlichen Machtelite.

Die glaubwürdigen Enthüllungen des niederländischen Bankers [Ronald Bernard](#), der ausstieg, als er als Bedingung für seinen weiteren Aufstieg aufgefordert wurde, an Kinderblutopfern teilzunehmen (Minute [12:48 bis 14:05](#)), sprechen für sich und werden durch eine Vielzahl [ähnlicher Berichte](#) bestätigt ([und hier](#)). Kinderhandel und -ausbeutung, einschließlich Blutopfer, reichen bis in die höchsten Ebenen der weltlichen und religiösen Autorität. Sie sind die eigentlichen Konsumenten der in *Sound of Freedom* dargestellten Schrecken. Die Erwartung, dass diese Kreise etwas dagegen unternehmen würden, außer es zu [vertuschen](#), ist daher naiv und unrealistisch.

Die euphemistische Schönfärberei dieser besonders abscheulichen Form der Perversion im öffentlichen Diskurs durch die Umbenennung ihrer kriminellen Protagonisten in harmlose „minderjährige angezogene Erwachsene“ verrät das Spiel. Es besteht ein ständiges systematisches Bemühen, das Abscheuliche zu normalisieren und als normales und akzeptiertes Merkmal des täglichen Lebens zu fördern. Ohne Rückendeckung aus dem Machtapparat, der in Wirklichkeit ein Netzwerk von Psychopathen ist, die die westlichen Gesellschaften in ihrem eisernen Griff halten und sie aggressiv nach ihrem eigenen korrupten Bild umgestalten, könnte diese Normalisierung des Bösen nicht stattfinden.

Wenn im Westen keine durchgreifende Perestroika durchgeführt wird und die Psychopathen, die alle Bereiche des öffentlichen Lebens und des gesellschaftlichen Einflusses befallen haben, nicht eingesperrt und die Schlüssel nicht für immer weggeworfen werden, werden die Gefängnisse und Asylantenheime bald mit anständigen Menschen, gewissenhaften Whistleblowern und moralischen Helden wie den Machern von *Sound of Freedom* gefüllt sein.